

führte die beiden Forscher zur Aufsehen erregenden Erklärung der Fraunhofer'schen Linien im Sonnenspectrum und damit zum Nachweise, daß in der Sonnenatmosphäre in gasförmigem Zustande dieselben Grundstoffe vorkommen, wie auf der Erde.

Diese oberflächliche Aufzählung der Leistungen Bunsens gibt uns einen Begriff von der Bedeutung Bunsens für die Entwicklung der Naturwissenschaften, und die Erkenntnis dieser Bedeutung erweckt in uns ein Gefühl der Bewunderung, welches noch gesteigert wird, wenn wir erfahren, daß dieser Mann, trotz aller Erfolge und aller ihm zutheil gewordenen Auszeichnungen bescheiden geblieben ist bis ans Ende seiner Tage.

Ein neuer Fundort von *Salmo salvelinus* L. (Saibling) in Kärnten. Schon Hartmann gibt in seiner Abhandlung „Die Fische Kärntens“ an, daß der Saibling in mehreren dem Wölththalgebiete angehörigen Alpenseen (so Kegele-, Stapitzer-Döfner-, Mühlendorfer- u. a. Seen) vorkomme. Nun findet sich im Fremdenbuche des Schutzhausees am Kreuzed (Oberkärnten) die Bemerkung eingetragen, daß Touristen in dem über 2500 m hoch liegenden Glanzsee, einem kleinen, scheinbar abflusslosen See dieser Gruppe gefischt und zahlreiche Fische, darunter namentlich durch den weißen Borderrand der Brustflossen leicht kenntliche Saiblinge gefangen haben; freilich waren selbe nur von sehr geringer Größe.

Von größtem Interesse wäre es, zu erforschen, wie sich in diesem Hochsee überhaupt Saiblinge vorfinden können. Den spärlichen Bewohnern dieser unwirtlichen Gegenden ist das Vorkommen von Fischen in diesem See, dessen Spiegel mindestens acht Monate mit Eis bedeckt ist und dessen Temperatur auch im Hochsommer 7° C. nicht übersteigt, seit jeher bekannt, es kann daher von einem künstlichen Vorkommen keine Rede sein. Viel einfacher läßt es sich hingegen erklären, daß diesen Fischen hinlänglich Nahrung zugebote steht, seit durch Zacharias, Imhof, Fscholke u. a. Gelehrte die pelagische Thierwelt unserer Alpenseen näher bekannt geworden ist. Ueber 100 verschiedene Arten mikroskopisch kleiner Thierchen (Urthiere, Nädertiere, kleine Krebse, Wassermilben etc.) sind uns bekannt geworden, und wenn auch der Artenreichtum dieser Thiere mit der Höhe der Seen rasch abnimmt, so nimmt dafür die Individuenzahl eher zu und bietet auf diese Weise unseren Fischen hinlängliche Nahrung — während der kurzen Sommerzeit von vier Monaten.

—r.

Künstlicher Hagel. Wie die „Menschau“ berichtet, ist es gelungen, im Laboratorium künstlichen Hagel in kleinem Maßstabe auf folgende Weise zu erzeugen: Wenn man die beiden Poldrähte eines starken elektrischen Stromes so anordnet, daß der eine von unten in ein Wasserbecken eintritt und bis nahe an die Oberfläche reicht, während der andere von oben bis nahe an die Wasseroberfläche tritt, ohne dieselbe jedoch zu berühren, und sodann einen starken und hochgespannten Strom durchschickt, welcher, um seinen Ausgleich zu finden, die Unterbrechungsstelle zwischen beiden Poldrähten überspringen muß, so vertieft sich zwischen beiden Enden die Wasseroberfläche in Form eines anfangs seichten, später aber immer steileren Trichters, aus welchem kleine Wassertropfchen mit Festigkeit herausgeschleudert werden. Breitet man um die Wassererschale Papier aus, so bemerkt man deutlich den Augenblick, wo keine Wassertropfchen mehr herausfallen, sondern

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [89](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Ein neuer Fundort von *Salmo salvenilus* L. \(Saibling\) in Kärnten 208](#)